

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 4. JUNI 1930

NUMMER 10

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Das Arbeitseinkommen.

Das Einkommen der Arbeiter und Angestellten ist gegenwärtig infolge der hohen Arbeitslosigkeit geringer als im Vorjahr. Angesichts der Tendenz zur stetigen strukturellen Zunahme, die dem Arbeitseinkommen inne wohnt, deutet dieser Rückgang eine außerordentlich scharfe Minderung der Kaufkraft der Bevölkerung an.

Vermindertes Arbeitseinkommen.

Die wachsende konjunkturelle Arbeitslosigkeit hat das Einkommen der Arbeiter und Angestellten in seiner konjunkturellen Bewegung von Monat zu Monat vermindert. Das Einkommensvolumen (d. h. der Gesamtbetrag der Arbeitseinkommen) ist gegenwärtig geringer als im Vorjahr. Denn die Momente, die dem Einkommensausfall infolge der Arbeitslosigkeit entgegenwirken — Wachstum der Zahl der Einkommensbezieher und Erhöhung der Durchschnittsverdienste —, waren nicht stark genug, um einen vollen Ausgleich zu schaffen.

Die Größenordnung, um die es sich bei dem gegenwärtigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr handelt, verdeutlichen folgende Zahlen:

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen war größer als im Vorjahr (in 1000):

Ende Januar 1930	398
„ Februar 1930	316
„ März 1930	557
„ April 1930	1075
Mitte Mai 1930	rd. 1206

In den beiden letzten Monaten dieses Jahres ist also infolge der gestiegenen Arbeitslosigkeit die Zahl der Einkommensbezieher um mehr als 1 Million geringer gewesen als im Jahr 1929. Nun sind freilich seit dem Frühjahr 1929 auch neue Einkommensbezieher der Wirtschaft zuge wachsen, sei es, daß Jugendliche ins erwerbsfähige Alter eingetreten sind, sei es, daß erwachsene Personen, die bisher nicht erwerbstätig waren, nun erwerbstätig geworden sind. Der Zuwachs fällt aber gegenüber dem Ausfall von über 1 Million Einkommensbeziehern, die arbeitslos geworden sind, kaum ins Gewicht.

Ein gewisser Ausgleich für den Rückgang in der Zahl der Einkommen ist dagegen

dadurch eingetreten, daß sich die Durchschnittsverdienste der Arbeiter und Angestellten noch leicht erhöht haben. Nach den Beitragsleistungen zur Invalidenversicherung war das Durchschnittseinkommen des Arbeiters¹⁾ im 1. Vierteljahr 1930 um 2,8 v. H. größer als im 1. Vierteljahr 1929. Das Durchschnittseinkommen der Angestellten²⁾ ist in der gleichen Zeit, wie die Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung erkennen läßt, um 2,5 v. H. gestiegen. Die Steigerung ist in diesem Jahr außerordentlich gering, wenn man sie mit der Entwicklung in den letzten Jahren vergleicht. Es ist gestiegen

	das durchschnittliche Arbeiter-einkommen	das durchschnittliche Angestellten-einkommen
vom 1. Vierteljahr 1927 auf das 1. Vierteljahr 1928	um 13,5 vH.	um 8,6 vH.
vom 1. Vierteljahr 1928 auf das 1. Vierteljahr 1929	um 6,9 vH.	um 4,2 vH.
vom 1. Vierteljahr 1929 auf das 1. Vierteljahr 1930	um 2,8 vH.	um 2,5 vH.

Auch in dem geringen Wachstum des Durchschnittseinkommens spiegelt sich demnach der Konjunkturrückgang deutlich

¹⁾ Der durchschnittliche Wochenverdienst des durch die Invalidenversicherung erfaßten Personenkreises beträgt im Reichsdurchschnitt für das 1. Vierteljahr 1930 etwa 30 RM. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick sehr niedrig. Denn allein nach der Tariflohnstatistik ergibt sich gegenwärtig in Industrie, Handel und Verkehr (allerdings in der höchsten tarifmäßigen Altersstufe) für den ungelernten Arbeiter ein durchschnittlicher Wochenlohn von etwa 42 RM, für den gelernten Arbeiter von rd. 54 RM. Bei dem Ergebnis der Beitragsleistung zur Invalidenversicherung ist aber zu berücksichtigen, daß hier auch alle Landarbeiter und Hausangestellten mit enthalten sind, die den Reichsdurchschnitt stark nach unten drücken.

²⁾ Das hier ermittelte Durchschnittsmonatsgehalt der Angestellten beträgt für das erste Vierteljahr 1930 ca. 210 RM. Hierin sind alle Angestelltegehälter bis zu 700 RM monatlich enthalten, die höheren Gehälter nur soweit, als sich die Angestellten freiwillig weiterversichern (etwa 21 000 Personen).

Die geringfügigen Fehler, die sich bei der Auswertung der Beitragsleistung zur Invaliden- und Angestelltenversicherung dadurch ergeben, daß jede Lohn- und Gehaltsstufe mit einem Durchschnittswert eingesetzt werden muß, spielen für die Betrachtung der regionalen Unterschiede und der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr keine Rolle.

wider (wie ein Blick auf die regionalen Unterschiede, die hier bestehen, zeigt). Wenn das Durchschnittseinkommen bei den Arbeitern und Angestellten gegenüber dem Vorjahr überhaupt noch gestiegen ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß im April und Mai 1929 in einigen Zweigen der Industrie die Tariflöhne erhöht wurden und daß im Lauf des Jahres 1929 auch für die Landarbeiter teilweise erhöhte Lohntarife zur Anwendung kamen. Ebenso sind bei verschiedenen Gruppen der Angestellten im Jahr 1929 noch neue Gehaltstarife in Kraft getreten. Seit Mitte 1929 sind allerdings die Tariflöhne der Industriearbeiter so gut wie unverändert geblieben. Im übrigen steigt das Durchschnittseinkommen der Arbeiter und Angestellten von Jahr zu Jahr auch deshalb, weil mit zunehmender Überalterung der Arbeiter und Angestellten die höheren Tarifgruppen stärker besetzt werden.

Regionale Unterschiede.

Die konjunkturelle Beeinträchtigung des Arbeitseinkommens war nicht in allen Gebieten des Reichs gleich stark. Nicht nur, daß einzelne Gebiete unter besonders hoher Arbeitslosigkeit zu leiden haben; auch die Entwicklung des Durchschnittseinkommens gegenüber dem Vorjahr war in den einzelnen Teilen des Reichs außerordentlich verschieden. So ist das Durchschnittseinkommen der Arbeiter in allen Gebieten, die ausgesprochen industriellen Charakter tragen, nur wenig gestiegen, ja teilweise sogar zurückgegangen, während es in den landwirtschaftlichen Gebieten sich verhältnismäßig stark erhöht hat.

In Teilen von Sachsen, im Regierungsbezirk Merseburg, im Neckarkreis und im Regierungsbezirk Schwaben ist das Durchschnittseinkommen der Arbeiter gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das sind in der Hauptsache Gebiete, in denen besonders die Verbrauchsgüterindustrien vertreten sind. Die starke Zunahme der Kurzarbeit und sonstige Verdienstminderungen haben hier dazu geführt, daß der Durchschnittsverdienst in diesem Jahr nicht mehr die

Stand des Durchschnittseinkommens der Arbeiter und Angestellten sowie Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Stand im 1. Vierteljahr 1930.

Gebiet	Arbeiter-einkommen		Angestellten-einkommen		Gebiet	Arbeiter-einkommen		Angestellten-einkommen	
	in v. H. des Reichsdurchschnitts	Prozentuale Veränderung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929	in v. H. des Reichsdurchschnitts	Prozentuale Veränderung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929		in v. H. des Reichsdurchschnitts	Prozentuale Veränderung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929	in v. H. des Reichsdurchschnitts	Prozentuale Veränderung gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929
Preußen (Regierungsbezirke):					Bayern (Regierungsbezirke):				
Königsberg	68,3	+ 6,1	92,4	+ 11,6	Oberbayern	90,5	+ 1,6	96,5	— 2,7
Gumbinnen	60,0	+ 4,7	76,9	+ 6,9	Niederbayern	63,8	+ 4,6	77,4	+ 2,8
Allenstein	59,8	+ 6,9	77,8	+ 2,7	Pfalz	94,7	+ 3,4	115,7	— 0,1
Westpreußen	65,3	+ 4,9	78,7	+ 1,6	Oberpfalz	75,4	+ 6,3	78,5	— 0,7
Berlin	113,5	+ 2,4	113,6	+ 4,7	Oberfranken	82,2	+ 2,5	87,2	+ 2,6
Potsdam	86,6	+ 5,2	93,7	+ 1,8	Mittelfranken	91,9	+ 4,1	99,5	+ 2,4
Frankfurt a. O.	79,5	+ 3,9	90,7	+ 3,8	Unterfranken	91,9	+ 3,2	81,1	— 0,2
Stettin	80,9	+ 7,7	93,4	+ 2,6	Schwaben	83,0	— 7,1	89,3	+ 1,1
Köslin	59,7	+ 8,1	80,4	+ 1,9	Sachsen (Kreis-				
Stralsund	74,0	+ 5,4	83,2	+ 0,9	hauptmannschaften):				
Schneidemühl ¹⁾	57,0	+ 4,5	80,8	+ 1,2	Dresden	102,8	+ 1,2	103,9	+ 4,3
Breslau	75,2	+ 4,6	91,7	+ 4,7	Leipzig	98,8	— 2,3	101,9	— 1,7
Liegnitz ²⁾	77,9	+ 4,4	88,6	+ 2,8	Chemnitz	96,4	— 0,6	106,7	+ 2,4
Oppeln	74,0	+ 4,0	90,4	+ 2,2	Zwickau	88,6	— 1,8	96,5	+ 3,5
Magdeburg (einschl.					Bautzen	83,3	+ 3,7	98,8	+ 3,2
Anhalt)	89,6	+ 3,1	95,4	+ 5,9	Württemberg:				
Merseburg ³⁾	91,7	— 1,2	100,9	+ 1,7	Neckarkreis	106,9	— 0,2	107,2	+ 1,7
Erfurt ⁴⁾	82,4	+ 1,0	88,4	+ 2,1	Schwarzwaldkreis	90,3	+ 0,1	98,4	+ 0,4
Schleswig ⁵⁾	88,8	+ 3,7	97,4	+ 4,4	Jagstkreis	78,2	+ 2,5	89,9	— 0,9
Hannover ⁶⁾	93,8	+ 2,4	94,6	+ 3,7	Donaukreis	87,9	+ 3,2	94,3	+ 0,5
Hildesheim (einschl.					Baden(Landesk.-				
Braunschweig)	86,9	+ 5,2	92,4	+ 2,4	Bezirke):				
Lüneburg	87,2	+ 3,6	100,5	+ 5,4	Konstanz	86,0	+ 0,9	95,4	— 1,8
Stade	82,6	+ 6,1	100,9	+ 1,9	Freiburg	63,0	+ 6,3	94,4	+ 0,1
Osnabrück	89,6	+ 7,9	95,2	+ 1,0	Karlsruhe	93,1	+ 2,4	94,0	+ 0,4
Aurich	78,6	+ 12,7	110,2	— 3,8	Mannheim	95,7	+ 1,2	101,2	+ 2,9
Münster	113,7	+ 2,3	89,3	— 0,7	Thüringen ¹¹⁾	88,6	+ 3,3	92,6	+ 2,2
Minden ⁷⁾	85,9	+ 1,9	92,9	+ 3,9	Hessen (Provinzen):				
Arnsberg	97,9	+ 1,6	93,7	+ 3,2	Starkenburg	91,4	+ 3,1	100,2	+ 3,6
Kassel ⁸⁾	89,6	+ 7,0	90,7	+ 1,6	Oberhessen	81,7	+ 6,2	82,3	+ 5,4
Wiesbaden ⁹⁾	106,8	+ 4,6	114,7	+ 8,3	Rheinhausen	99,0	— 0,8	90,7	— 4,7
Koblenz ¹⁰⁾	92,9	+ 4,0	90,8	+ 2,5	Hamburg	112,2	+ 2,9	106,0	+ 2,2
Düsseldorf	113,8	+ 0,5	103,1	+ 0,6	Mecklenburg-				
Köln	109,5	+ 1,0	101,7	+ 3,3	Schwerin ¹²⁾	80,5	+ 6,6	89,6	+ 4,1
Trier (einschl. Birken-					Oldenburg	91,7	+ 6,7	92,0	+ 1,1
feld)	82,7	+ 4,7	88,9	— 6,4	Bremen	100,4	+ 2,6	108,2	+ 4,8
Aachen	100,2	+ 1,3	94,3	+ 1,4	Lübeck	101,4	+ 2,1	92,1	+ 3,1
Sigmaringen	80,7	+ 9,4	91,4	+ 7,4	Mecklenburg-				
					Strelitz ¹³⁾	78,4	+ 7,6	89,8	+ 11,1

¹⁾ ausschl. Kreis Fraustadt. — ²⁾ einschl. Kreis Fraustadt. — ³⁾ einschl. Allstedt. — ⁴⁾ einschl. Kreis Sondershausen, ausschl. Kreis Schleusingen u. Kreis Ziegenrück. — ⁵⁾ einschl. Landesteil Lübeck. — ⁶⁾ einschl. Schaumburg u. Schaumburg-Lippe. — ⁷⁾ einschl. Lippe. — ⁸⁾ ausschl. Schaumburg u. Schmalkalden. — ⁹⁾ einschl. Kreis Wetzlar. — ¹⁰⁾ ausschl. Kreis Wetzlar. — ¹¹⁾ einschl. Schmalkalden, Kreis Schleusingen u. Kreis Ziegenrück, ausschl. Allstedt u. Kreis Sondershausen. — ¹²⁾ einschl. Stadt u. Amt Schönberg. — ¹³⁾ ausschl. Stadt u. Amt Schönberg.

Höhe des Vorjahrs erreichen konnte. In anderen Gebieten ist das Durchschnittseinkommen der Arbeiter gegenüber dem Vorjahr zwar gestiegen, aber nur wenig, so daß die Steigerung dort hinter der des Reichsdurchschnitts zurückbleibt. Das gilt vor allem für das rheinisch-westfälische Industriegebiet (so für die Regierungsbezirke Münster, Minden, Osnabrück, Düsseldorf, Köln, Aachen), ferner für Berlin, Oberbayern, große Teile von Baden usw.

Das Durchschnittseinkommen der Arbeiter ist dagegen gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig am stärksten in den überwiegend agrarischen Gebieten gestiegen. Das zeigt sich z. B. in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, in den Regierungsbezirken Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, in Oldenburg, aber auch in Niederbayern, Oberpfalz, Oberhessen u. a. m.

In der Entwicklung des Angestellteneinkommens ergeben sich ähnliche Unterschiede. Sie

sind aber bei weitem nicht so ausgeprägt wie beim Arbeitereinkommen.

Im ganzen betrachtet ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, daß unter dem Einfluß des Konjunkturrückgangs das Durchschnittseinkommen dort am stärksten gestiegen ist, wo der Stand des Durchschnittsverdienstes verhältnismäßig niedrig ist. Das schnellere Steigen der Durchschnittseinkommen in den nicht industriellen Gebieten (mit verhältnismäßig niedrigem Stand der Einkommen) gegenüber den industriellen Gebieten führt also dazu, daß sich gegenwärtig eine gewisse Nivellierung der regionalen Unterschiede in der Höhe des Durchschnittseinkommens der Arbeiterschaft vollzieht.

Der Absatz von Personenkraftwagen im Frühjahr 1930.

Um ein Bild über den Gesamtabatz an Personenkraftwagen zu gewinnen, führt das Institut für Konjunkturforschung in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der Automobilindustrie seit Beginn dieses Jahres eine Statistik der Zulassungen von Kraftfahrzeugen durch. Die Zulassungen decken sich zwar nicht vollständig mit den Verkäufen; die Unterschiede heben sich jedoch von Monat zu Monat so weit auf, daß Gesamtabatz und Gesamtzulassungen annähernd gleichgesetzt werden können.

In den Monaten Januar bis April 1930 wurden zusammen rd. 27 200 fabrikneue Personenkraftwagen zum Verkehr zugelassen, und zwar stiegen die Zulassungen von rd. 4300 im Januar auf etwa 9900 im April. Diese Steigerung ist lediglich die Folge des von Monat zu Monat stärker einsetzenden Frühjahrsgeschäfts; sie geht über das saisonübliche Maß nicht hinaus. Auch die Ziffern über den Absatz der Fabriken an die Händler zeigen eine ähnliche Entwicklung.

Im ganzen ergibt sich, daß sich die Lage auf dem Automobilmarkt konjunkturell gegenüber 1929 verschlechtert hat. Denn selbst wenn die Gesamtzulassungen von Januar bis April dieses Jahres ungefähr ebenso groß gewesen wären wie im Vorjahr, so wäre doch bei unveränderter Konjunkturlage eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu vermuten gewesen; der niedrige Grad der Motorisierung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine starke strukturelle Ausweitung des Kraftwagenabsatzes mit sich gebracht und diese steht auch für die nächste Zeit noch zu erwarten. Die Tatsache, daß der Absatz in diesem Frühjahr die Vorjahreshöhe nicht überschritten hat, ist angesichts dieser strukturellen Entwicklungstendenz gleichbedeutend mit einem konjunkturellen Rückschritt, der seine Ursache im wesentlichen in der verminderten Kaufkraft des für den Absatz von Personenkraftwagen in Frage kommenden Publikums und in den rückläufigen Investitionen der Unternehmungen usw. hat. Die Entwicklung des Automobilabsatzes gegenüber dem Vorjahr spricht um so mehr für konjunkturellen Rückgang, als die Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr, verglichen mit den Witterungsverhältnissen im Frühjahr 1929, für

den Absatz von Personenkraftwagen besonders günstig waren. Neben den konjunkturellen Momenten hat sicherlich auch die Steigerung der Triebstoffkosten, die sich durch die Erhöhung der Benzin- und Benzolzölle ergeben hat, absatzhemmend gewirkt.

Welche Wagen werden gekauft?

Allein die Entwicklung in der kurzen Zeit von Januar bis April dieses Jahres läßt erkennen, daß sich in der Zusammensetzung des Absatzes eine dauernde Wandlung zugunsten der Kleinwagen vollzieht. Wie ein Vergleich mit privaten Feststellungen ergibt, hat diese Tendenz auch gegenüber dem Vorjahr außerordentliche Fortschritte gemacht.

Mit einem Anteil von rd. 40 v. H. an den Gesamtzulassungen ist die Klasse der Kleinwagen (bis 20 PS) mengenmäßig die bedeutendste. Am Absatz der Kleinwagen sind nur verhältnismäßig wenig Firmen beteiligt. Opel allein stellt ungefähr die Hälfte aller zugelassenen Kleinwagen her. Diese Bevorzugung der Kleinwagen bedeutet, daß sich für die Mehrzahl der deutschen Automobilfirmen, das heißt für alle die, die ausschließlich oder in der Hauptsache größere Wagen herstellen, die Absatzlage im ganzen gegenüber dem Vorjahr und auch während der letzten 4 Monate mehr verschlechtert hat, als dies die Entwicklung des Gesamtabatzes anzeigt.

Der an sich sehr schwache Markt stand auch in diesem Frühjahr unter dem starken Druck der Auslandskonkurrenz. Sie hat zwar während der letzten Monate keine besonders großen Fortschritte machen können; doch ist ihr Anteil am Gesamtabatz nach wie vor recht erheblich. Unter 100 zugelassenen Personen-

kraftwagen waren im Durchschnitt der ersten 4 Monate d. J. etwa 30 Erzeugnisse ausländischer Firmen.

Die Auslandskonkurrenz ist in den einzelnen Wagenklassen sehr verschieden stark. Sie wirkt sich am geringsten bei den Kleinwagen aus. Von ausländischen Firmen spielt hier nur Fiat eine gewisse Rolle.

Interessant ist die Feststellung, daß die ausländische Einfuhr zum wesentlichen Teil über die Montagewerkstätten erfolgt. Das geht daraus hervor, daß an fertigen Wagen in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 2720 Stück eingeführt worden sind, während der Gesamtabsatz der ausländischen Firmen in der gleichen Zeit etwa 7692 Wagen betragen hat.

Zulassung von fabrikneuen Personenkraftwagen¹⁾
(PS-Klassen und Haupttypen).

Wagen		Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen									
Klasse (Marke)	PS	absolut					in v. H. der Gesamtzulassungen				
		Januar	Februar	März	April ²⁾	Jan./April ²⁾	Januar	Februar	März	April ²⁾	Jan./April ²⁾
Wagen bis 20 PS.											
Inländische Wagen	bis 20	1444	1831	3171	3776	10222	33,8	37,4	39,1	38,2	37,6
davon:											
Opel	20	763	1008	2110	2528	6409	17,8	20,6	26,0	25,5	23,6
B. M. W.	15	370	397	475	595	1837	8,7	8,1	5,9	6,0	6,8
Hanomag	15	181	292	424	482	1379	4,2	6,0	5,2	4,9	5,1
Ausländische Wagen	bis 20	104	138	147	142	531	2,4	2,8	1,8	1,4	2,0
Zusammen	bis 20	1548	1969	3318	3918	10753	36,2	40,2	40,9	39,6	39,6
Wagen mit 20 bis 40 PS.											
Inländische Wagen	20—40	712	852	1545	1940	5049	16,7	17,4	19,0	19,6	18,6
davon:											
Adler	35/40	251	244	382	571	1448	5,9	5,0	4,7	5,8	5,3
Brennabor	25/30	98	95	138	188	519	2,3	1,9	1,7	1,9	1,9
Daimler-Benz	38/40	89	123	362	384	958	2,1	2,5	4,5	3,9	3,5
Opel	40	204	298	561	587	1650	4,8	6,1	6,9	5,9	6,1
Ausländische Wagen	20—40	470	541	1030	1198	3239	10,9	11,0	12,7	12,1	11,9
davon:											
Ford	28/40	323	371	726	853	2273	7,6	7,6	8,9	8,6	8,4
Zusammen	20—40	1182	1393	2575	2138	8288	27,6	28,4	31,7	31,7	30,5
Wagen von 40 bis 75 PS.											
Inländische Wagen	40—75	628	560	895	1081	3164	14,7	11,4	11,1	10,9	11,6
davon:											
Adler	45/50	177	144	226	246	793	4,1	2,9	2,8	2,5	2,9
Daimler-Benz	45/50/60	168	164	254	302	888	3,9	3,3	3,1	3,1	3,3
Wanderer	50	93	72	168	238	571	2,2	1,5	2,1	2,4	2,1
Ausländische Wagen	40—75	598	656	872	1144	3270	14,0	13,4	10,7	11,6	12,0
davon:											
Chevrolet	46	129	116	174	349	768	3,0	2,4	2,1	3,5	2,8
Essex	45/50	156	208	224	263	851	3,6	4,2	2,8	2,7	3,1
Zusammen	40—75	1226	1216	1767	2225	6434	28,7	24,8	21,8	22,5	23,6
Wagen über 75 PS.											
Inländische Wagen	über 75	195	196	293	375	1059	4,6	4,0	3,6	3,8	3,9
davon:											
Daimler-Benz	80/100/140	66	70	100	118	354	1,5	1,4	1,2	1,2	1,3
Horch	80	86	83	134	159	462	2,0	1,7	1,7	1,6	1,7
Ausländische Wagen	über 75	124	124	163	241	652	2,9	2,5	2,0	2,4	2,4
Zusammen	über 75	319	320	456	616	1711	7,5	6,5	5,6	6,2	6,3
Insgesamt		4275	4898	8116	9897	27186	100	100	100	100	100

¹⁾ Erfafit sind von rd. 96 v.H. der zugelassenen Wagen. Die Monate greifen z. T. ineinander über; doch gleichen sich die Abweichungen von Monat zu Monat weitgehend aus. — ²⁾ Vorläufig.

Am stärksten ist die Auslandskonkurrenz im Geschäft der 40- bis 75-PS-Klasse. Ungefähr die Hälfte des Gesamtabsatzes dieser Klasse wird von ausländischen Firmen bestritten, die hier mit einer großen Fülle von Marken und Typen vertreten sind. Die wichtigsten unter ihnen sind Chevrolet und Essex.

Ford konkurriert mit seinen Fabrikaten in der 20- bis 40-PS-Klasse. Am Gesamtabsatz dieser Klasse waren die ausländischen Firmen zusammen mit 11,9 v. H., Ford allein mit 8,4 v. H. beteiligt.

Auf dem Markt der schweren Wagen über 70 PS konnte sich die Auslandskonkurrenz nicht in dem Maß durchsetzen wie im Bereich der mittelschweren Wagen. Die im Absatz führenden Marken sind hier Horch und Daimler-Benz. Von den ausländischen Fabrikaten spielen in der Hauptsache nur die General-Motors-Fabrikate, Buick und Cadillac, eine Rolle.

Der Altwagenmarkt.

Neben den fabrikneuen Wagen spielen für den Gesamtabsatz an Personenkraftwagen die gebrauchten Wagen eine außerordentlich große Rolle. Zahlenmäßig übersteigt sogar der Absatz an gebrauchten Wagen den Absatz an fabrikneuen Wagen bei weitem. In den ersten 4 Monaten 1950 wurden insgesamt 48 971 gebrauchte Personenkraftwagen zum Verkehr zugelassen. Der Absatz der Altwagen betrug in v. H. des Gesamtabsatzes (alte und neue Wagen zusammen) im Januar 69, im Februar 66, im März 63 und im April 62. Bei einem Teil der zugelassenen gebrauchten Fahrzeuge dürfte es sich um vorübergehend außer Betrieb gestellte und wieder in den Verkehr gebrachte Wagen handeln. Trotzdem zeigen diese Zahlen, welche Bedeutung der Altwagenmarkt als Konkurrenz der fabrikneuen Fahrzeuge auch in Deutschland gewonnen hat.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8,00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

Die Wirtschaftslage des Auslands. Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Konjunkturbewegung der Vereinigten Staaten von Amerika war während der vergangenen Monate weiter rückläufig. Zwar ist die Produktion einzelner Industriezweige (besonders der Stahl- und der Automobilindustrie) zu Beginn dieses Jahres — nach den scharfen Einschränkungen der Vormonate — gestiegen. Dabei handelt es sich jedoch in der Hauptsache um Saisonbewegungen; schaltet man diese aus, so ergibt sich für Februar und März ein weiterer Rückgang. In den meisten übrigen Industrien ist die Produktion seit Herbst 1929 ununterbrochen gesunken. Die Arbeitslosigkeit, die nach vorsichtigen Schätzungen zur Zeit fast 4 Millionen betragen soll, dürfte seit der Jahreswende daher nur wenig abgenommen haben. Die volkswirtschaftliche Umsatztätigkeit blieb gedrückt. Einfuhr und Ausfuhr sind auf einen seit Jahren nicht mehr erreichten Tiefstand gesunken. Die Preise setzten ihren Rückgang fort.

Den Liquidationserscheinungen auf der Güterseite der Wirtschaft entspricht eine starke Entlastung auf der Geldseite. Die Verringerung des Produktions- und Umsatzvolumens, beträchtliche Goldzuflüsse sowie die „offene Markt-Politik“ der Bundesreservebanken haben den Geldmarkt stark verflüssigt. Der Kapitalmarkt ist dieser Entwicklung bisher zwar nur zögernd gefolgt; er zeigt aber doch alle Merkmale einer allmählichen Entspannung. Die Aktienkurse, die von Januar bis Mitte April stark gestiegen waren, sind in Anbetracht der anhaltend ungünstigen Konjunktur seitdem erheblich gesunken.

✱

In den letzten Wochen hat sich der Produktions- und Preisrückgang etwas verlangsamt; dies läßt darauf schließen, daß die rückläufigen Tendenzen der Konjunktur wachsendem Widerstand begegnen. Andererseits macht es aber die gegenwärtige Wirtschaftsverfassung wenig wahrscheinlich, daß sich dem Konjunkturrückgang, ähnlich wie in den Jahren 1924 und 1927/28, unmittelbar ein neuer Aufschwung anschließen wird.

Sowohl 1924 als auch 1927/28 zeigte sich nach den — vorübergehenden — Konjunkturrückschlägen sowohl auf dem Automobilmarkt als auch auf dem Baumarkt bald wieder eine verhältnismäßig starke Aufnahmefähigkeit. Diese beiden Grundindustrien der Vereinigten Staaten waren daher für Aufriebstendenzen in hohem Grad emp-

fänglich. Ferner ging 1924 wie 1927/28 dem Wiederanstieg der Wirtschaftsbewegung eine starke Steigerung der Agrarpreise voran. Dadurch wurde die Spanne zwischen den Preisen industrieller und agrarischer Erzeugnisse — wenn auch nur vorübergehend — merklich verringert und die Kaufkraft der Landwirtschaft gehoben. Schließlich waren — im Gegensatz zu jetzt — weder 1924 noch 1927 die Rückschläge der amerikanischen Wirtschaft von einem internationalen Konjunkturrückgang begleitet. In beiden Fällen behauptete sich daher die Ausfuhr auf hohem Stand. 1924 setzte am Ende der Rückschlagsperiode eine weit über das Saisonübliche hinausgehende Zunahme des Exports ein.

Der gegenwärtige Konjunkturrückgang unterscheidet sich sowohl nach Umfang als auch nach Intensität wesentlich von dem Rückgang in den Jahren 1924 und 1927/28. Abgesehen davon weicht aber auch die heutige Lage in der Konstellation der Symptome stark vom dem Bild der Wirtschaftslage in den Jahren 1924 und 1927/28 ab.

Die unverkauften Bestände an neuen und gebrauchten Automobilen haben sich in den letzten Monaten zwar verringert, sind aber noch um fast $\frac{3}{4}$ Millionen Wagen größer als saisonüblich. — Die bisherige Einschränkung der Bautätigkeit hat nicht genügt, um das Überangebot am Baumarkt zu beseitigen. — Die Lage der Landwirtschaft ist gegenwärtig wesentlich ungünstiger als Ende 1924 und 1927; sie wird sich — in Anbetracht der erheblichen Vorräte an Getreide und Baumwolle und der unvermindert großen Anbaufläche — wahrscheinlich auch in den nächsten Monaten nicht ändern, wenn nicht der Ausfall der Ernte einen plötzlichen Umschwung der Preisbewegung herbeiführt. — Schließlich ist der amerikanische Export infolge der gegenwärtigen allgemeinen Depression in der Weltwirtschaft seit längerem in einem ständigen Rückgang begriffen; von seiten der Weltwirtschaft her dürften daher der inneren Aufriebstendenz eher Hindernisse als Anregungen erwachsen. Dies alles läßt einen ähnlichen Konjunkturverlauf wie in den Jahren 1924 und 1927/28 kaum erwarten. Mit dem baldigen Wiedereinsetzen einer Aufschwungsbewegung in den Vereinigten Staaten kann daher zunächst nicht gerechnet werden.

Zeit	P r o d u k t i o n								Außenhandel		Umsätze	Preise	Geldmarkt und Börse							Konkurse	
	Produktionsindex ¹⁾		Stahl-ingots (arbeits-täglich)	Auto-mobil-pro-duk-tion ²⁾	Rohöl (arbeits-täglich)	Bitum. Kohle	Bau-vor-haben ³⁾	Baum-woll-ver-brauch ⁴⁾	Be-schäftigte Arbeiter ⁵⁾	Einfuhr, gesamt	Ausfuhr, gesamt	Güter-wagen-gestell-ung ¹⁾	Groß-handelsindex ⁶⁾	Tägl. Geld ⁷⁾	Privat-dis-kont ⁷⁾	Mak-lerdar-lehen ⁸⁾	Ak-tien-kurse ⁹⁾	Kurse fest-verz. Werte ¹⁰⁾	Emissionen ¹¹⁾		Ver-bindlich-keiten ¹²⁾
	Bergbau	Verarbeit. Industrie																	Gesamt	Auslands-emissionen	
		1923/25 = 100		1000 Stück	1000 barrels	Mill. t	Mill. \$	1000 Bll.	1926 = 100	Millionen \$		1923 25 = 100	1926 = 100	% p. a.	Mill. \$	1926 = 100	Kurs-niveau	Millionen \$	Mill. \$		
1929																					
Januar.	118	117	169	401	2623	47,3	410,0	663,3	95,2	363,9	488,0	104	97,2	6,85	4,94	6735	183,6	97,0	918	40	53,9
Februar	120	116	133	466	2333	43,5	361,3	594,7	97,4	369,4	441,8	107	96,7	7,14	5,19	6679	186,8	96,3	934	65	34,0
März ..	107	120	193	535	2655	36,2	484,8	631,7	93,6	383,8	489,9	103	97,5	9,05	5,40	6804	189,4	95,8	997	225	36,4
April ..	115	123	193	622	2649	33,9	642,1	631,8	99,1	410,7	425,3	111	96,8	9,06	5,56	6775	186,6	95,3	677	16	35,3
Mai ..	113	125	193	605	2647	36,9	587,8	663,7	99,2	400,1	385,0	111	95,8	8,41	5,56	6665	189,7	95,7	1127	24	41,2
Juni ..	113	129	193	546	2752	35,0	545,9	569,4	98,8	353,4	393,2	103	96,4	7,79	5,56	7071	188,6	95,3	773	162	31,4
Juli ..	114	123	189	501	2335	37,4	652,4	547,2	93,2	353,0	402,9	103	98,0	8,98	5,22	7174	207,2	95,2	880	35	32,4
August.	114	124	186	499	2037	40,3	488,9	558,1	93,6	369,4	380,6	109	97,7	8,11	5,19	7882	218,0	95,0	843	21	33,7
Sept. ..	118	122	183	416	2037	40,9	445,4	545,6	99,3	351,3	437,2	103	97,5	8,46	5,19	8549	225,2	94,8	1307	8	34,1
Oktober	118	117	170	330	2375	47,1	445,6	640,8	98,3	391,0	528,5	104	96,3	5,87	5,03	6109	208,0	95,1	843	53	31,3
Nov. ..	110	105	137	213	2663	42,0	391,0	544,2	94,8	338,5	442,3	99	94,4	5,34	4,31	4017	155,8	95,7	281	33	52,0
Dez. ...	116	96	113	120	2624	42,5	316,4	453,9	91,9	310,6	426,6	97	94,2	4,88	3,98	3990	153,8	96,5	574	45	67,5
1930																					
Januar.	112	102	142	273	2655	45,2	324,0	577,2	90,2	311,0	410,8	97	93,4	4,27	4,02	3985	156,3	96,5	747	29	61,2
Februar	109	103	172	324	2646	35,9	317,1	493,2	90,3	281,8	349,9	99	92,1	4,32	3,84	4168	165,5	96,4	592	126	51,3
März ..	96	105	163	401	2358	32,5	459,1	503,6	89,8	300,5	374,0	95	90,8	3,64	3,14	4656	172,4	97,8	799	141	56,8
April ..	.	.	162	442	2567	32,4	483,0	532,4	89,1	303,0	334,0	.	90,7	3,76	2,99	5063	181,0	97,9	.	.	49,1

¹⁾ Federal Reserve Bulletin; Saisonschwankungen sind ausgeschaltet. — ²⁾ Personen- und Lastkraftwagen. — ³⁾ 37 östliche Staaten (nach F. W. Dodge Corp.). — ⁴⁾ Ohne Linters. — ⁵⁾ Bureau of Labor. — ⁶⁾ Bureau of Labor. — ⁷⁾ Sätze des offenen Marktes. — ⁸⁾ Statistik des New Yorker Börsenvorstandes; Monatsende. — ⁹⁾ Index der Standard Statistics Co.; 404 Aktien. — ¹⁰⁾ Index der Standard Statistics Co.; 60 Anleihen. — ¹¹⁾ Commercial and Financial Chronicle; abzüglich Konversionen. — ¹²⁾ Nach Dun's Review.

Zahlenübersicht

Berlin, den 4. Juni 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		8-13.	15-20.	22-27.	29.	6-11.	13-18.	20-25.	27. Mai			7-12.	14-19.	21-26.	28.	5-10.	12-17.	19-24.	26-31.		
		April	April	April	April	Mai	Mai	Mai	bis			April	April	April	April	Mai	Mai	Mai	Mai		
Woche:		15	16	17	18	19	20	21	22			15	16	17	18	19	20	21	22		
1. Tätigkeitsgrad																					
Arbeitslosigkeit																					
Hauptunterstützungsempfänger		1000	—	1480,0	—	1126,0	—	927,7	—	807,8	—	—	1859,3	—	1763,1	—	1630,0	—	—	—	
i. d. Arbeitslosenversicherung		"	—	198,3	—	198,8	—	198,9	—	203,0	—	—	302,5	—	318,0	—	323,4	—	—	—	
i. d. Krisenunterstützung		"	—	1678,3	—	1324,8	—	1126,6	—	1010,8	—	—	2161,8	—	2081,1	—	1953,4	—	—	—	
zusammen		"	1178,1	1153,5	1140,7	1163,8	1132,7	1104,7	—	1132,3	1676,4	1660,3	—	1698,4	1712,0	1739,5	1759,5	—	—	—	
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾		"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle i. Ruhrrevier		1000 t	405,1	405,4	403,0	382,0	405,4	402,4	397,4	425,1	359,6	362,1	363,2	357,1	344,7	348,4	348,1	—	—	—	
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien		"	73,3	72,9	74,3	62,8	71,2	68,1	69,9	70,6	58,1	51,3	59,8	51,8	58,9	58,5	58,0	—	—	—	
Kokserzeugung i. Ruhrrevier		"	88,6	88,1	86,3	86,7	84,0	83,3	86,3	86,6	79,8	72,9	73,1	75,2	74,8	71,9	73,9	—	—	—	
Steinkohle in England ²⁾		"	906,2	894,3	863,3	845,2	864,9	893,0	615,6	830,5	881,6	907,2	691,1	866,8	836,0	829,0	—	—	—	—	
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn		1000	156,8	158,8	158,8	158,6	164,0	158,8	157,6	159,5	135,9	133,0	133,1	132,3	135,6	135,8	138,4	—	—	—	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste		Zahl	408	383	325	298	377	341	498	365	323	314	509 ¹²⁾	343	393	298	363	—	—	—	
" "		1000 RM	603,5	570,1	470,1	417,9	489,8	475,1	634,3	458,2	419,8	417,6	659,5 ¹³⁾	421,1	511,1	388,5	432,7	—	—	—	
Vergleichsverfahren		Zahl	16	20	15	17	22	17	20	20	30	29	29	26	28	25	27	30	—	—	
Konkurse		"	33	36	30	36	40	36	32	31	39	44	40	42	41	43	37	14	—	—	
Notenbanken³⁾																					
Gold- und Devisenbestand		Mill. RM	—	2550	2316	2086	1914	1916	2005	2157	2089	3002	3006	2987	2990	2071	3024	—	—	—	
davon Reichsbank		"	—	2454	2219	1991	1819	1821	1911	2064	2895	2908	2912	2893	2896	2875	2929	—	—	—	
Notenbankkredit ⁴⁾		"	—	2512	2553	3377	3389	3083	2800	3431	2272	1999	1849	2316	2075	1809	1729	—	—	—	
davon Reichsbank		"	—	2319	2357	3189	3194	2889	2619	3260	2100	1833	1686	2152	1914	1654	1573	—	—	—	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		"	—	815	925	714	717	785	782	757	636	759	858	645	709	667	804	—	—	—	
davon Reichsbank		"	—	670	769	585	585	649	642	628	519	638	732	537	601	556	680	—	—	—	
Bundes Reserve Banken U.S.A.		Mill. \$	963,5	994,3	974,5	985,8	962,0	914,6	904,4	988,2	226,2	213,8	211,5	233,4	237,4	210,5	210,0	247,0	—	—	
Diskontierte Wechsel		"	166,1	161,4	149,8	150,7	149,5	155,8	153,3	144,6	527,3	535,4	527,4	529,5	527,8	527,9	528,3	529,8	—	—	
Regierungssicherheiten		"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf		Mill. RM	—	5764	5498	6304	6077	5777	5584	6310	6042	5748	5515	6170	5859	5617	5452	—	—	—	
davon Reichsbanknoten		"	—	4141	3915	4626	4435	4161	3999	4599	4560	4301	4101	4656	4396	4189	4041	—	—	—	
Postcheckverkehr (Lastschriften)		"	1587	1481	1581	1446	1231	1453	1310	1579	1406	1203	1411	1525	1415	1318	1320	—	—	—	
Postcheckguthaben (Bestände)		"	623	588	658	620	616	638	671	582	586	647	689	604	574	568	592	—	—	—	
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont		% p. a.	6,5	6,5	7,5 ⁵⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	5	5	5	5	5	5	4,5 ¹¹⁾	4,5	—	—	
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung		"	9,5	9,5	10,5 ¹⁰⁾	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	8	8	8	8	8	8	7,5 ¹¹⁾	7,5	—	—	
Tagesgeld		"	3,5	3,5	4,5 ¹⁰⁾	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2 ¹¹⁾	2	—	—	
Monatsgeld		"	7,06	6,49	5,57	9,32	9,49	9,82	9,18	9,18	4,01	4,06	4,21	6,23	4,83	3,54	3,21	4,78	—	—	
Privatdiskont		"	7,84	8,00	8,41	8,99	9,30	9,78	10,09	10,46	6,16	5,78	5,64	5,63	5,50	5,39	5,29	5,14	—	—	
Warenwechsel mit Bankgiro		"	6,44	6,50	6,86	7,42	7,50	7,50	7,50	7,50	4,46	4,38	4,38	4,23	4,02	3,28	3,75	3,75	—	—	
Reportgeld		"	6,60	6,66	6,98	7,31	7,61	7,68	8,31	9,04	4,82	4,61	4,61	4,56	4,46	4,26	4,15	4,16	—	—	
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		"	—	—	8,50	—	—	—	9,75	10,38	—	—	6,00	—	—	5,50	5,50	5,50	—	—	
" 6%		"	6,21	6,22	6,23	6,35 ⁺	6,35	6,36	6,37	6,38	6,32	6,30	6,28	6,26	6,26	6,23	6,23	6,18	—	—	
" 7%		"	7,19	7,19	7,19	7,39 ⁺	7,42	7,46	7,47	7,50	7,35	7,32	7,31	7,27	7,15	7,13	7,06	7,03	—	—	
" 8%		"	8,09	8,12	8,17	8,30 ⁺	8,33	8,36	8,39	8,43	7,92	7,91	7,88	7,77	7,61	7,64	7,56	7,51	—	—	
Call money New York		"	8,36	8,36	8,38	8,46 ⁺	8,49	8,54	8,57	8,58	8,31	8,29	8,26	8,22	8,16	8,16	8,13	8,12	—	—	
Privatdiskont London		"	8,42	7,83	10,00	11,17	11,33	8,42	6,25	6,00	3,67	3,80	3,50	3,67	3,08	3,00	3,00	3,00	—	—	
" Zürich		"	5,28	5,17	5,16	5,11	5,09	5,14	5,36	5,35	2,50	2,51	2,52	2,30	2,13	2,15	2,18	2,17 ¹²⁾	—	—	
" Amsterdam		"	3,44	3,44	3,44	3,38	3,38	3,31	3,31	3,31	2,63	2,63	2,63	2,63	2,50	2,44	2,38	2,35	—	—	
Devisenkurse in Berlin																					
New York		RM je \$	4,2166	4,2172	4,2172	4,2166	4,2166	4,2124	4,1939	4,1948	4,1893	4,1900	4,1883	4,1882	4,1898	4,1906	4,1907	4,1903	—	—	
London		RM je £	20,47	20,47	20,47	20,47	20,46	20,43	20,36	20,34	20,38	20,38	20,33	20,36	20,36	20,36	20,37	20,36	—	—	
Paris		RM je 100 fr	16,48	16,48	16,49	16,49	16,48	16,46	16,41	16,40	16,40	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,43	16,43	—	—	
Aktienkurse																					
Bergbau- und Schwerindustrie		1924/26=100	129,5	127,4	123,6	123,0	124,6	121,9	122,6	124,1	121,1	121,3	120,0	119,6	119,0	119,2	120,3	119,6	—	—	
Verarbeitende Industrie		"	138,3	136,1	132,1	130,8	131,6	128,4	128,3	128,6	111,6	112,1	110,9	110,9	111,1	111,4	112,2	111,6	—	—	
Handel und Verkehr		"	165,4	162,6	158,7	157,1	157,9	155,5	155,4	155,0	142,4	142,8	141,8	141,0	140,8	141,0	141,5	141,1	—	—	
Gesamt		"	144,4	142,0	138,1	136,9	137,9	135,0	135,1	135,5	122,5	122,8	121,7	121,3	121,2	121,5	122,3	121,3	—	—	
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁸⁾		1913 = 100	127,1	125,6	124,1	121,4	119,5	117,2	117,1	116,9	103,9	103,7	101,5	100,0	99,4	102,2	101,5	101,9	—	—	
Großhandelspreise (gesamt)		"	137,4	136,9	136,3	136,1	136,0	135,8	135,6	134,2	126,9	126,7	126,7	126,4	126,0	125,8	125,7	125,2	—	—	
Agrarstoffe		"	128,6	128,3	126,8	127,1	127,2	126,7	126,0	122,3	112,2	111,7	112,8	112,0	111,3	111,0	110,6	109,4	—	—	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		"	133,7	132,6	132,2	131,6	131,4	131,3	131,2	125,4	125,3	124,2	124,3	123,9	123,8	124,0	124,0	121,0	—	—	
" Fertigungsgüter		"	157,7	157,8	157,7	157,4	157,3	157,4	157,6	157,6	152,0	151,9	151,9	151,8	151,7	151,6	151,4	151,4	—	—	
Produktionsgüter		"	137,5	137,7	137,7	137,7	137,7	138,0	138,1	138,2	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,4	138,3	—	—	
Konsumgüter		"	172,9	172,9	172,8	172,2	172,1	172,1	172,3	172,2	161,9	161,8	161,7	161,6	161,4	161,3	161,2	161,2	—	—	
Großhandelsindex:																					
Ver. St. u. Amerika (Fisher)		1926 = 100	97,3	96,7	96,7	96,7	95,7	95,9	95,9	95,6	91,3	90,7	90,2	85,7	89,0	88,7	88,4	87,8	—	—	
Großbritannien (Fin. Times)		1913 = 100	134,0	133,6	132,6	131,2	130,7	130,7	129,4	128,2	117,4	117,0	116,1	115,3	114,6	114,3	114,4	—	—	—	